

Die Chjena erkennt die Thatsache an, daß im russischen Staate recht zahlreiche nicht russische Minderheiten sind. Das Wahlergebnis hat aber gezeigt, daß diese Minderheiten eine bedeutende politische Kraft bedeuten. Man muß noch hinzufügen, daß gerade die allgemeine Politik der Chjena, im Besonderen aber die schärfste Wählerordnung des Pjarrers Autossawski, den politi-



den Wille der Minderheiten noch vergrößert hat. Wie stellt sich nun die Glesna zu diesen Tatsachen? Sie erklärt: Es gibt Minderheiten, sie haben im Sejm 88 Stimmen, aber wir müssen so tun, als ob es keine Minderheiten und keine Vertreter derselben gäbe. Man dürfe sie nicht beachten. Oder vielmehr man dürfe sie beachten, aber nur in der Absicht, um mit den Minderheiten kämpfend zu führen. Wer bei der Wahl der Abgeordneten, noch bei der Bildung der Regierung sollen die Stimmen in die Waagschale fallen?

Die Glesna versteht den Nationalstaat so, daß die polnische Nation sich nicht von allen Minderheiten abschleut und ihnen jeden politischen Einfluß verweigern muß, daß die Minderheiten nur Objekte und nicht Subjekte des Regierens sein dürfen, d. h. daß sie der Behörde unterliegen, aber auch nicht den geringsten Teil an ihr bilden sollen. Diese Theorie ist nicht neu, sie ist lebendig vorerwähnt bei den früheren nationalistischen Parteimeistern. Wir denken noch daran, wie in Rußland das Wahlrecht zur Duma geändert wurde, damit die fremden Nationen, besonders die Polen, in Staatsangelegenheiten nicht mitentscheiden konnten. Aber das war im zaristischen Rußland der Vorurteil. Wie würde eine solche Politik in der polnischen Republik aussehen? Von einer Gleichberechtigung der Bürger könnte dann keine Rede sein, denn die ganze Staatsmacht würde darin bestehen, daß die Bürger anderer Nationen nicht oder nur sehr zu den Rechten zugelassen sind und in ihren Rechten beschränkt würden. Die exklusive Nation der Glesna in der Angelegenheit des sogenannten Numerus Clausus (die polnische Beschränkung der Zahl der Juden in den höheren Schulen) zeigt deutlich, wie die Glesna die Gleichberechtigung auffaßt. Und weiter — das polnische Leben würde mit dem Nationalitätskampf ausgefüllt und erschüttert sein und auf dem Grunde der Nationalitätskämpfe würden die Willkür, die Brutalität, ebenso die administrativ-rechtliche Willkür herrschen. Die Glesna hätte dann ihren Nationalstaat, wie sie ihn versteht. Aber in diesem Staat ein Drittel der Bevölkerung, die gegen den Staat feindselig gesinnt ist. Die Glesna hätte dann nichts mehr zu tun mit ihren orthodoxen „Katholiken“, mit den Minderheiten, mit der bürgerlichen Gleichberechtigung, aber in den Distrikten Polens würde ständig ein Ausnahmezustand herrschen und gefährliche Gefahren.

Die bemerkenswerten Ausführungen des „Nationalisten“ erhalten den Kern der Wahrheit: Polens Zukunft ist nur gesichert, wenn es sich entschließt, ein Nationalitätenstaat zu sein. Trotzdem der „Nationalist“ sich bei seiner Feststellung auf die Statistik beruft, geht dieses Volk bezüglich der numerischen Stärke der völkischen Minderheiten noch noch in der Irre. Wie bereits wiederholt an dieser Stelle betont und nachgewiesen wurde, entziehen die Zahlen der letzten Volkszählung, soweit sie sich auf die Minderheiten beziehen, nicht ganz der Wirklichkeit, denn tatsächlich leben in den Grenzen der polnischen Republik weit über ein Drittel Angehörige nichtpolnischer Völkern.

### Pögen haben kurze Beine.

Die von der „Glesna“ herausgegebene deutsch-polnische sogenannte deutsche „Grenzzeitung“ schreibt in ihrer Nummer 271 vom 25. November unter anderem:

Vor einigen Tagen fuhr Adamel aus Weiden nach Raasdorf. In seiner Begleitung befand sich ein deutscher Herr (angeblich ein Sejmabgeordneter). Wie wir erfahren, kamen die beiden Sejmabgeordneten von einer in Weiden stattgefundenen deutschen Versammlung. In dieser Versammlung wurde der deutsche „Siege“ in polnisch-österreichischen Geseit. Der deutsche Beisitzer Adamel war über den Verlauf dieser Versammlung so sehr

erfreut, daß er in Gegenwart Adamels ankündete: Der Deutsche wird marschieren; jetzt werden wir den Schwänen zeigen, wie man regiert.“ Herr Adamel fand diesem „Siege“ des deutschen Gedankens in Österreich gegenüber nicht den Mut, eine solche Antwort zu geben, wie sie angebracht gewesen wäre. Es hat den Anschein, als ob diese Angelegenheit ihm und seinem Parteinteresse sehr willkommen war. Jedenfalls bekam Adamel durch seinen Beisitzer erst soviel Mut und Lust, daß er im Sejm zeigen wollte. . . .

Hierzu schreibt die „Gazeta Robotnicza“, das kommunistische Organ der polnischen Sozialistischen Partei: Diese Fabel der „Grenzzeitung“ ist von A bis Z aus dem Finger geflogen, da Genosse Adamel seit der Uebergabe Oberschlesiens an Polen noch nicht in Weiden war und sich dahin nicht begeben konnte, weil er eine Rundreisefahr von der Behörde nicht verlangte und also weder eine solche noch einen anderen Paß für Deutschland besitzt. Außerdem befand sich Adamel „vor einigen Tagen“ überhaupt nicht in Oberschlesien, sondern in Warschau, wo er in verschiedenen Ministerien um die Beseitigung der Hindernisse bei der Ausfuhr verschiedener Waren nach Oberschlesien vorstellte und wo er an der Sitzung des Zentralrates der P. S. teilnahm. Die „Grenzzeitung“, das Organ des Karsantipodens, erfand also nur derartige Verleumdungen, um den Angeordneten der polnischen Sozialistischen Partei in den Augen ausländischer Leute zu beschmutzen.

## Lokales.

Soß, den 29. November 1922.

**Die Lodzer Industrie und die Goldanleihe.** Dem Landesverband der Textilindustrie wurden bisher 800 Millionen Mark Goldanleihe genehmigt.

**Propaganda für die Goldanleihe durch Vermittlung der Post.** Die Briefumschläge werden von der Post mit folgenden Stempeln versehen: „Polen hat weniger Schulden als jeder andere europäische Staat. Es bedarf daher nur einer geringen Anstrengung aller Bürger, um eine vollständige Gesundung der Staatsfinanzen herbeizuführen.“ Die Zeichnung der staatlichen Goldanleihe ist nicht nur Pflicht eines jeden Polen, sondern ist auch ein derart gutes Geschäft, daß es sich niemand entgehen lassen sollte.

**Wechselzahlung.** Verschiedene Wechselagenten erhielten von ihren Banken die Nachricht, daß die Wechsel am angegebenen Termin als am Verfalltage eingelöst werden müssen, da sie am nächsten Tage zu Protest gegeben werden. Die Kaufleute wandten sich in dieser Angelegenheit an ihre Verbände um Vermittlung. — Bisher konnten die Wechsel am dem dem Verfalltage folgenden Tage eingelöst werden.

**Einkommensteuer.** Das Finanzministerium ordnete in einem Rundschreiben an, daß bis Ende dieses Jahres, also für den Monat Dezember, die Einkommensteuer vom Gehalt nach der Höhe des Septembergehaltes zu berechnen und zu zahlen ist. Das bedeutet, daß die im Oktober und November erfolgten Lohnerhöhungen für Dezember in die Summe, nach der die Einkommensteuer berechnet wird, nicht einzurechnen sind.

**Sohnbewegung unter den Postbeamten.** Dieser Tage fand eine feierliche Versammlung der Post, Telegraphen- und Telephonbeamten in Warschau statt, auf der Lohnfragen besprochen wurden. Die Versammlung nahm einen für mich sehr Verlauf; schon bei der Wahl des Vorsitzenden traten zwei scharfe Strömungen hervor. Nach längerer Aussprache über die Lage wurde folgende Entschließung angenommen: Die Versammlung der Post, Telegraphen- und Telephonbeamten in Warschau hat nach Kenntnisnahme des Beschlusses der Hauptverwaltung beschlossen: Von der Regierung ein 13. Monatsgehalt in

Höhe desjenigen vom November spätestens bis zum 5. Dezember als nicht rückzahlbare Unterstufung zu verlangen. Die Auszahlung dieser Unterstufung soll bis zum 10. Dezember eintreten. Die Verhandlung Hauptverwaltung wird um die energische Einleitung von Schritten bezüglich der Regelung der Gehaltsfrage auf gesetzgeberischem Wege ersucht. Falls über die Auszahlung des 13. Gehalts bis zum 5. Dezember ein Beschluß des Ministerrats nicht gefaßt sein wird, hat die Hauptverwaltung die Einberufung einer Vollversammlung zur Einnahme eines energischen Standpunktes zu veranlassen. Ferner wurde beschlossen, gegen die Absicht der Regierung, den Arbeitstag über 8 Stunden hinaus zu verlängern, zu protestieren.

**Um die Freigabe eines Verbandslokals.** Die Bezirkskommission der Berufsverbände wandte sich an den Staatsanwalt des Bezirksgerichts mit der Bitte um Freigabe des geschlossenen Verbandslokals in der Jarmarskastraße 17.

**Wegen Verstoßes gegen die Vorschriften zur Bekämpfung des Wuchers** wurden bestraft: Morcha Rogmann (Dzielnasraße 50) zu 100 000 M. Geldstrafe, Chyl Schein (Pomorskastraße 11), Jsaak Seier (Wschodniastraße 50) und Abram Simowicz (Pomorskastraße 11) mit je 50 000 M. Geldstrafe, Genoch Straßburger (Gigulanska 53) und Salomo Kiefer (Kocelnasraße 4) mit je 25 000 M. Geldstrafe, Mendel Sternstein (Gdanasraße 28) und Antoni Wihan (Gdanasraße 6) mit je 20 000 M. Geldstrafe, Nrael Goldfarb (Automierasraße 15), Chyl Bein (Rzymasraße 37), Jan Jafabinski (Napierkowskiasraße 51), Antoni Wscholowski (Rzymasraße 35), Antoni Tymoniel (Wragiasraße 100), Edward Kradetz (Wragiasraße 12), Arabi Otto (Pomorskastraße 130), Wikolaj Klucinski (Pomorskastraße 108) und Feliz Stalkowski (Pomorskastraße 130) mit je 10 000 Mark Geldstrafe.

Anfang Dezember wird in Soß eine Konferenz der Starosten aus der Lodzer Wojewodschaft stattfinden. Unter anderem wird über die Vereinheitlichung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers in der Lodzer Wojewodschaft beraten werden.

**Gestrigte Marktpreise.** Schweinefleisch 1 Pfund 900 M., Schaftefleisch 500 M., Rindfleisch 450 M., Speck 1400 M., Schmalz 1800 M., Butter 1 Quart 6000 M., Sahne 1 Liter 1900 bis 2000 M., Milch 850 M., Käse 1 Quart 900—1000 M., Eier 1 Mandel 1800—1900 M. (lot.)

**Sand für Soldaten.** In Ausführung des 9. Artikels des Gesetzes vom 17. Dezember 1920 über die Handverteilung an Soldaten des polnischen Heeres schickte das Ministerium für Heereswesen zur Anfertigung einer Liste der ersten Gruppe der ehemaligen Soldaten, die um Zuteilung von Sand in den östlichen Randgebieten bitten. Diese Bewerber haben ein Gesuch um Aufnahme in diese Liste an das Referat für Soldatenleistungen derjenigen Bezirkskommandos zu richten, in dessen Gebiet sie ihren ständigen Wohnsitz haben. Für die Frühjahrsgruppe 1923 kommen ausschließlich ausgezeichnete oder verwundete Heeresleistungsträger in Betracht, und zwar vorzugsweise verheiratete Landwirte, die persönlich in die Randgebiete reisen, bei längeren Zehnjahren die 1899 solche, die Familienmitglieder mitnehmen. Den Gesuchen müssen die Zeugnisse beigefügt werden, die in den Verleumdungen angegeben sind, die in den Garntons- und Kreiskommandos anforderten sowie wie Starosten- und Gemeindeführer angelegt sind. Die Gesuche sowie die ihnen beigefügten Zeugnisse müssen mit Stempeln vorchriftsgemäß versehen sein. Gesuche, Zeugnisse und jeder Art Anfragen sind im Gebiet des 4. Bezirkskommandos bis zum 15. Januar 1923 an das Referat für Soldatenleistungen beim 4. Bezirkskommando zu richten.

Die obige Anordnung bedeutet keineswegs eine Verlagerung der am 1. Juli 1922 abgelassenen Frist für Einreden um Landverteilung in den östlichen Randgebieten, sondern bezieht sich vielmehr auf diejenigen Bewerber, die fernerweit an das Referat für Soldatenleistungen Gesuche einreichen, ohne bisher Sand erhalten zu haben.

**Die Wahlen und die Gerichte.** Im Zusammenhang mit den Wahlen wurden im ganzen Staate gegen 438 Personen 188 Gerichtsverfahren eingeleitet, davon im früheren russischen Teilgebiet 103 Verfahren gegen 263 Personen, im früheren österreichischen Teilgebiet 45 Verfahren gegen 102 Personen, im früheren preussischen Teilgebiet 34 Verfahren gegen 71 Personen. Im 20. Verfahren wurde Untersuchungshaft verhängt, 36 Strafsachen wurden zu Ende geführt; gegen 26 Personen (15 Verfahren) wurden Urteile gefällt, 18 Personen (4 Verfahren) wurden freigesprochen, 17 Verfahren wurden niedergeschlagen. Demnach blieben 152 Verfahren unerledigt. Von den 188 Prozessen sind 86 durch gegenseitige Verständigung der Parteilageranten hervorgerufen worden. Hierin schließt das frühere russische Teilgebiet mit 60 Prozessen an der Spitze, während auf das frühere österreichische Teilgebiet 22 und auf das frühere preussische Teilgebiet nur 4 solcher Strafsachen entfallen. An zweiter Stelle stehen die Prozesse wegen unerlaubter Propaganda; da es sich um 26 zu verurteilen. Sie entfallen sämtlich auf das frühere russische Teilgebiet. Endlich folgen 76 Anklagen wegen Wahlschleichung, Verhinderung der Erfüllung der Wahlpflicht u. a. m. Davon entfallen 30 auf das frühere preussische Teilgebiet, 27 auf das frühere österreichische Teilgebiet und 13 auf das frühere russische Teilgebiet.

**Auflösen von Briefmarken auf Briefsendungen.** In Soß und in anderen polnischen Großstädten benötigen die Postämter zur Stempelung von Briefmarken auf Briefen, Postkarten und Drucksachen, wenn sie die Form von Briefen und Postkarten haben, besondere Maschinen. Die Öffentlichkeit, namentlich die Handelskreise werden aufmerksam gemacht, daß die Konstruktion dieser Maschinen das Auflösen der Briefmarken in der rechten oberen Ecke 1 Zentimeter von den beiden Rändern erfordert. Wenn die Briefmarken nicht in der bezeichneten Art aufgelöst werden, müssen derartige Briefsendungen mit der Hand abgestempelt werden, wodurch selbstverständlich eine Verzögerung in der Abfertigung eintritt. Es liegt deshalb im Interesse der Absender, sich beim Auflösen der Briefmarken nach dem angeführten Winkel zu richten. Außerdem wäre es im Interesse jener Absender, die die Briefumschläge mit der Firma versehen, diese in der linken unteren Ecke oder auf der Rückseite des Kuverts drucken zu lassen, weil sie sonst durch den Maschinenstempel verdeckt wird.

**Ueber das Eisenbahnunglück bei Strzlow.** Über welches wir bereits gestern berichtet haben, wird uns noch folgendes mitgeteilt: Am Sonntag um 11 Uhr 20 Minuten vormittags ließ der in Richtung von Soß fahrende Güterzug Nr. 592 hinter der Weiche in Glinnik auf den aus Warschau kommenden Zug Nr. 591. Die Folgen des Zusammenstoßes waren schrecklich, da die Katastrophe auf einer Eisenbahnbrücke erfolgte. Durch den mächtigen Zusammenstoß der Lokomotiven geriet ein Teil der Eisenbahnwagen in Brand und stürzte von der Brücke. Fünf Personen des Eisenbahnpersonals fanden den Tod: Lokomotivführer Szejpanik, dessen Gehilfe noch unbekannten Namens, Oberheizer Kober, Schaffner Pawlak. Ein Weichenwärter verbrannte lebendigen Leibes, neun Personen von dem Eisenbahnpersonal wurden schwer verwundet. Beide Lokomotiven und 26 Eisenbahnwagen mit kostbarer Ladung wurden zertrümmert.

Am Sonnabend um 3 Uhr fuhr ein Güterzug über die Eisenbahn-Holzbrücke bei Sieradz. Gleich

## Verhezt.

Von Max Jungnickel.

Wenn ich mit meiner kleinen Tochter durch den Morgen spaziere, die kleine Hand willig in meiner Hand, dann fühle ich, wenn wir an die blumenwilde Wiese kommen, plötzlich, wie ein Zucken und Zucken durch die Kinderhand geht. Und vogelschnell ist das kleine Ding über den kleinen Zaun geklettert und beugt sich jubelnd über Himmlischschüssel und Gänseblümchen, wie eine jauchzende Feinade über ein selbes Lied. — Aber, nach einer kurzen Weile, biegt um die Ecke ein schrumphaflendes, stockschwingendes Warnungsschreien. Unter einer amüßlichen Schirmmütze brennen und kreischen beföhlerische Worte. Und verschluckt, ängstlich verläßt das kleine Mädchen das blühende Spielzeug und legt wieder furchtsam ihre Hand in die meine. — Das war vorertern. — Und heute? — Ach, heute war's ganz anders.

Sie sitzt wieder unter den Blumen. Um die Ecke steht wieder der polizeierwachtige Haltpunkt. . . . Und da! . . . Da bleibt mein kleines Mädchen ruhig sitzen. Ein pfiffiger, spitzbüßischer Blick leuchtet in ihren Augen auf. Sie greift eine ganze Hand voll Blumen und trägt sie, als ob nichts geschehen wäre, feil vor sich hin, dem alten Warnungsmann entgegen. Jetzt steht sie vor ihm, reich, glücklich lachend, mit einem kleinen Anflug von Angst, den Blumenstrauch zu seinen alten Händen hinauf, die einen Ordnungsknüppel umknarpt haben. Der Alte weiß nicht, was er sagen soll. Eine große Wandlung geht

in ihm vor. Sein Beamtentherz schüttelt sich langsam, umständlich eine bunte Narrenkappe auf. Seine beföhlerischen Hände nehmen unsicher aus den Kinderhänden den sommerwarmen Blumenstrauch. Der wilde, schwarze Haltpunkt erschimmert zu einer Gnadensonne. Das schnurrbartflatternde Warnungszeichen wird ein inniger Notenkopf. Und nun geht er, voll von Glück, ohne ein Wort zu sagen, seinen Bewachungsgang, um die Wiese, weiter. Er hat ganz vergessen, daß er einen Stock hat und eine dicke Dienstanweisung und vierzig, pensionsberechtigte Jahre. Sein Herz ist verhezt von der schelmischen Weisheit meiner kleinen Tochter.

### Aus der Geschichte des Dollars.

Der Dollar spielt heute in unserem Leben eine ebenso ungeheure wie verhängnisvolle Rolle, und man kann wohl sagen, daß niemals eine Münze so einschneidend in das Schicksal eines großen Volkes eingegriffen hat, wie dieses Geld. Dabei dürfen nur wenige von denen, die dem Dollar bei ihren Geschäften eine so große Rolle zuschreiben, jemals einen Dollar in der Hand gehabt haben, und noch viel weniger werden wissen, daß dieses Wort das des guten alten ehrlichen deutschen Talers ist.

Der alte Dollar, der bereits vor den Zeiten Kaiser Karls V. geprägt wurde, ist der eigentliche Ahne des Dollars, der in seiner Geschichte auch so manche trüben Schicksale verzeichnet, bevor er zum unumstößlichen Herrscher der Welt wurde. Die ersten Ansiedler in Amerika brachten nur

wenig Geld mit sich; sie führten aber dann ihrem Lande einige Münzwerte zu durch den Handel mit den Westindischen Inseln. Dort war hauptsächlich eine spanische Münze im Umlauf, die ursprünglich von dem deutschen Taler herkam und „Dollaro“ genannt wurde, damit hatte man nämlich das Wort Taler ins Spanische übertragen. Der Taler hatte bei seiner Wanderung durch die Welt die verschiedensten Werte angenommen und galt im Spanischen 8 Reales. Um nun diesen spanischen Taler vom deutschen und holländischen Taler zu unterscheiden, wurde das S Zeichen, mit dem dieser Dollar nach dem lateinischen Wort senilis bezeichnet wurde, mit zwei Linien durchstrichen. Daher stammt das noch heute übliche Dollarzeichen. Dieser von den Westindischen Inseln herkommende Dollar erlangte nicht gleich die herrschende Stellung in dem Geldwesen des jungen Landes. Die einzelnen Kolonien gaben zunächst Papiergeld aus, und erst nach der Begründung des amerikanischen Staatswesens ging man zum Prägen von Gold-, Silber- und Kupfermünzen über. Auch andere Länder übernahmen diesen spanischen Dollar; der alte spanische Goldpiaster ebenso wie der Säulenpiaster erhielten dieselben Namen, und die mexikanischen Piaster wurden in Amerika „evantinsche Dollars“ genannt.

Der Säulenpiaster war dem Silberdollar sehr ähnlich, der zuerst in den Vereinigten Staaten im Jahre 1785 zur gesetzlichen Münzeinheit erhoben wurde. Dieser Silberdollar blieb die Münzeinheit bis 1873, in welchem Jahre der Kongress den Golddollar für die Grundtage des amerikanischen Geldes erklärte, und so ist es bis heute geblieben.

Vorher hatte der Dollar aber im Anschluß an den finanziellen Niedergang der Sezessionskriege eine sehr schlimme Zeit durchzumachen, die manche Ähnlichkeit mit dem jetzigen Schicksal unserer Mark aufweist, und aus der wir den Trost schöpfen dürfen, daß es auch bei uns einmal wieder besser werden wird. In den Jahren nach dem Kriege herrschte der Papierdollar so unumschränkt, wie bei uns die Papiermark, und seit 1862 war das Papiergeld der Union die alleinige Währung; nur Kalifornien behielt den Golddollar bei, den es bereits früher als Münzeinheit angenommen hatte. Dieser Papierdollar wurde nun immer mehr entwertet, und 1864 bekam man für 100 Golddollar 285 Papierdollar. Erst als zu Anfang 1879 die Regierung der Vereinigten Staaten die aufgehobene Vereinbarung des Papiergeldes wieder einfuhrte, hob sich der Wert des Papiergeldes wieder.

Eine besondere Form des Dollars, der Carolus-Dollar, hat noch lange seine spanische Herkunft bewahrt. So wurde nämlich der spanische Piaster im fernen Osten genannt, wo er vielfach von Privaten nachgeprägt wurde, gerade so wie die alten Maria-Theresia-Taler, die Oesterreich zu handelszwecken für einzelne afrikanische Völker prägte. Da der Carolus Dollar vielfach gefälscht wurde, so trugen die chinesischen Bankiers den vollgewichtigen Stücke einen besonderen Gegenstempel auf. Heute ist der Carolus-Dollar fast überall durch den amerikanischen Dollar verdrängt.



# Büro

bestehend aus 2—3 Zimmern, für sofort gesucht. Vermittler, welche sich mit der Beschaffung von Geschäftslökalen befassen, wollen ihre Adresse niederlegen unter „A. H. 1897“.

5494

darauf geriet die Brücke in Brand, so daß die Feuerwehr aus Sieradz und Bruckow herbeigeholt werden mußte, um den Brand zu löschen. Die Schuttwärden waren sehr erstickt. Der Teil eines Pfeilers ist verbrannt. Durch diesen Brand wurde der Eisenbahnverkehr für eine Zeitlang unterbrochen und wird jetzt durch Umleiten aufrechterhalten. Die Untersuchung hat ergeben, daß aus der Lokomotive des Güterzuges ein Stück brennender Kohle gefallen war und die Brücke in Brand gesteckt hatte. Der Bahnwärter bemerkte den Brand erst, als die Brücke bereits lichterloh brannte. Der Brandschaden ist sehr erheblich. Die Wiederherstellung der Brücke wurde sofort in Angriff genommen.

**Mord in der Umgegend.** Der Kattowitz Dorfshulze (Kreis Lodz) meldete dem Polizeikommando, daß am Rande des ihm anvertrauten Dorfes die Leiche des Landwirts Josef Kozio gefunden wurde, die einige Wunden am Kopfe aufwies. Nach dem Orte des Vorfalls wurden mehrere Polizeibeamten entsandt. Neben dem Ermordeten wurde ein Rosenkranz, Eigentum des in demselben Dorfe wohnhaften Leon Samiec, gefunden. Weitere Untersuchungen ergaben, daß Kozio zwei Tage vor seiner Ermordung bei Samiec weilte, wo ein Beschuldiger festgenommen wurde. Daraufhin begab sich die Untersuchungspolizei nach der Wohnung Samiec, wo sie den Beschuldigten erhielt, daß dieser nach Lodz gefahren sei. Es wurde gleichfalls festgestellt, daß Samiec nach dem Gelde des Kozio nach der Stadt führte, die Polizei setzte alle Polizeiposten in der Umgegend davon in Kenntnis und es gelang, Samiec festzunehmen. Nach hartnäckigem Zögern, sich an der Ermordung beteiligt zu haben, bekannte er, in die Enge getrieben, endlich, daß er Kozio noch vor dem Verlassen der Wohnung ermordet habe. Der Ermordete war sein Vetter, und Samiec ermordete ihn infolge eines Streits. Nach der Mordtat hielt Samiec sich verborgen. Der Verbrecher wurde ins Gefängnis gebracht. (bip.)

**Totschlag im Raufsch.** Das Bezirksmilitärgericht verhandelte gegen Wladislaw Drozdowski, der des Totschlages und der Fälschung angeklagt war. Der Angeklagte hatte im Laufe des vorigen Jahres sich für längere Zeit von seiner Kompanie entfernt und lebte während eines Streits, der am 25. Oktober v. J. zwischen ihm und seinen Freunden Josef Walczak und Marcinowski einerseits und Josef Denny und dessen Freunden andererseits in der Sieradzkastraße entbrannt war, Denny durch einen Messerstich. Drozdowski bekannte sich schuldig und gab an, den Totschlag in angelegentlichem Zustand verübt zu haben. Der Angeklagte wurde der schweren Körperverletzung für schuldig erkannt und zu 2 Jahren Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. (bip.)

**Selbstmord.** Auf dem katholischen Friedhof in Jarzew vergiftete sich ein gewisser Wladislaw Kur, in der Wladyslawstraße 99 wohnhaft. Die Ursache des verzeihlichen Schrittes des Lebensmüden bildet eine unheilbare Krankheit. (bip.)

**Totgetrunken.** In State Polno feierte der Landwirt Antoni Zepiolo seine Silberhochzeit, zu der er verschiedene Landwirte aus dem Nachbarorte einlud. Einer von ihnen, Ignacy Wlodarczyk, betrank sich dorthin, daß er Lebensschmerzen bekam und bald darauf verstarb. (bip.)

**Heberfahren.** Der Kattowitz 194 wohnhafte Kaufmann Josef Dziala, überfuhr in anberaumtem Zustand den über den Fährweg fahrenden Leonard Gonsiorowski. Fährwegstraße 1, wobei dieser Verletzungen an der linken Seite davontrug. Der Führer wurde zur Verantwortung gezogen. lot.

**Jung-Lodz.** Dem Slowiankastr. 18 wohnhaften Karl Schmiedel wurden von seinem 19-jährigen Sohn Karl, zwei Ringe, die den Wert von 100 000 Mark haben, und 6000 Mark Bargeld mitwunden, mit denen er sich auf und davon machte. — Aus der Wohnung des Stanislaw Jankowiak, Wladyslawstraße 10, flücht der 12-jährige Sohn eines Meisters im gleichen Hause, Roman Jankowiak, 8000 Mark. Die Angelegenheit wurde dem Friedensgericht für Minderjährige übergeben. lot.

**Experimentierabend im Saale der Philharmonie.** Am Sonntagabend experimentierten vor einem dichtbesetzten Hause Dr. Rabwan und Dr. To Rhama. Zunächst war es Rabwan, der infolgedessen etwas Neues für Lodz brachte, als er auf telepathischem Wege zwei fingierte Diebstähle zu gleicher Zeit aufspürte. Beide „gehohten“ Gegenstände hatte man auf raffinierte Weise verborgen: eine Krawattenkrawatte hatte ein Herr aus dem Publikum in einer Jämholschachtel unter der Jämholschachtel versteckt, während der Telepath einen Brillantenring gar außerhalb des Saales in der Kleiderablage unter dem Futter eines Sammelstuhles „wischen“ mußte. Man hatte ihm die Auffindung infolgedessen erwünscht, als verweigert wurde, daß beide Gegenstände sich im Saale befänden. Ein anderes Experiment bestand darin, daß Rabwan den Namen, die Adresse und den Telefonnummern eines hiesigen Arztes ohne Kontakt mit der denkenden Person, aus dem Telefonverzeichnis herausfand.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich jedoch auf Dr. To Rhama, der den zweiten Teil des Abends ausfüllte. Mit verbundenen Augen hatte

er auf dem Wege der Anulogose seine beiden Arme unempfindlich gemacht, so daß man sie nach allen Richtungen hin mit Nadeln durchstach, ohne jegliche Schmerzen in üblicher Weise empfinden zu haben. In diesem Zustande, d. h. mit sorgfältig verbundenen Augen und mehrfach durchstochenen Armen, stellte Dr. Rhama in einem ihm überreichten Notizbuch fest, daß auf drei verschiedenen Blättern drei aus der Mitte des Publikums entlehnte Gegenstände verzeichnet waren, die er später nannte. Einmal auswendig Merkle konnten bei Einlieferung der Nadeln nicht den geringsten Schmerz empfinden. Ein zweites Experiment bestand darin, daß Dr. Rhama, sich selbst in eine telepathische Verbindung versetzte, mit nicht verbundenen Augen zwei am Fußboden ganz willkürlich verlaufende parallele Kreisstriche mit beiden Händen genau abmaßte und alsdann das Resultat der zwischen den Linien geschriebenen einteiligen Zahlen auf einem ihm hingehaltenen Blatt Papier nieder schrieb.

Das Publikum folgte all diesen Experimenten mit größter Aufmerksamkeit und spendete den Vortragenden reichen Beifall. H. W.-K.

**Der rote Fahn in Lodz.** Dieser Tage fand in der städtischen Abteilung für Statistik eine Konferenz in der Frage der Feuerstatistik statt, an der der Kommandant der Feuerwehr Dr. Grohmann, der Direktor der Feuerversicherungsgesellschaft Ing. Stefan Slawinski, die Mitglieder der statistischen Abteilung Mieczyslaw Gark und Dr. Skalski sowie der Leiter der statistischen Abteilung Edward Woske teilnahmen. In seinem Bericht wies Herr Woske auf die von Jahr zu Jahr wachsende Feuergefahr hin. Im Jahre 1918 wurden 110, im Jahre 1919 — 195, im Jahre 1920 — 293 und im Jahre 1921 — 310 Brände in Lodz verzeichnet, während ihre Zahl in diesem Jahre schon jetzt die Zahl der im vorigen Jahre registrierten Brände übersteigt. Ebenso hat der Umfang der Brände im Laufe der Jahre erheblich zugenommen, das geht z. B. daraus hervor, daß das Bischen eines Hauses im Jahre 1919 durchschnittlich 52 Minuten, im Jahre 1920 — 59 Minuten und im Jahre 1921 bereits 67 Minuten in Anspruch nahm. Als Ursache dieser Erscheinung ist in erster Linie auf den Zustand der vielfach stark vernachlässigten Dächer, der überdies zumeist mit Papier gedeckten Häuser zurückzuführen. Ferner ist die mangelhafte Ausführung der Schornsteine ein häufiger Anlaß zu Feuerentzündungen.

Wie Herr Gark sehr treffend bemerkt, liegt der Mangel an wertvollem statistischen Material in den lückenhaften Feuermeldungen, auf welche das statistische Amt ausschließlich angewiesen ist. Es genügt die Feststellung, daß im Laufe von 4 Jahren die Ursache von 49,4 Proz. aller Brände unbekannt war. Angeht es dieser Tatsache wurde zur Beratung über eine Umgestaltung der Feuerstatistik geschritten. Auf der Grundlage ausländischer Muster und in Anlehnung an die sachmännischen Ausführungen Dr. Grohmanns und Ing. Slawinski wurde die neue Feuermeldkarte, die der städtischen statistischen Abteilung zur Bearbeitung zugehen wird, ausgearbeitet.

**Ein eigenes Haus für den Kreisstag.** — Wohnhäuser für die Kreisbeamten. Der Lodzer Kreiskommandantverband hat mit Rücksicht auf die höchst unangenehme Lage der in der Petrusstraße 100 untergebrachten Kreisbeamten den Bau eines eigenen Kreisstagesgebäudes in Lodz beschlossen, in dem außer dem Büro der Kreisabteilung noch folgende Räume untergebracht werden sollen: Stabskammer, Begegnungsräume, Kreisbaumeister, Schallinspektor, Kreisarchivar, Finanz- und Versicherungsamt. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine selbständige Bankfiliale zu entwickeln, um sämtliche Arbeiten des Kreiskommandantverbandes Wohnungen zu verschaffen. Die Kreisabteilung des Lodzer Kreisstages wird zum Zwecke einer schnellen Verwirklichung die Stadtbauordnungsversammlung in Lodz ersuchen, den zwangsweisen Ankauf von privaten Grundstücken von notwendigem Umfang und in entsprechender Lage zu veranlassen und diese durch Vermittlung des Hauptprogrammes dem Lodzer Kreisstag zur Verfügung zu stellen.

**Die Gebühr für Krankenbehandlung.** beträgt nach der neu festgesetzten Taxe in den Privatspitälern 3700 M. bei chirurgischer Behandlung und 3100 M. bei inneren Krankheiten. Für die Behandlung eines Kindes sind im Anna-Marien-Spital in der Abteilung für innere Krankheiten 2500 Mark, in der chirurgischen Abteilung 3000 Mark zu zahlen. Die Behandlung von Geisteskranken kostet in der Heilanstalt „Kochanowka“ 2000 M. täglich. Für die Behandlung einer Wöchnerin ist eine Gebühr von 3200 M., für die Behandlung eines Epileptikers eine solche von 5000 M. zu entrichten. In den städtischen Krankenhäusern beträgt die Gebühr in den Abteilungen für innere Krankheiten 4500 M. und in den chirurgischen Abteilungen 5000 M. Für die Ueberführung eines Kranken nach in der Stadtmittelpunkt gelegenen Spitälern erhebt die Stadt 6000 M. am Tage und 12000 M. in der Nacht für die Krankenüberführung nach außerhalb der Stadt gelegenen Spitälern beträgt die Gebühr 8000 Mark und 16000 Mark. Der Krankentaxe wird eine 30prozentige Ermäßigung eingeräumt. (bip.)

**Diebstahl.** Aus der Fabrik „Brigada“ Wladyslawstraße 91, wurden 133 Unterröcke im Werte von 2 Millionen Mark gestohlen. — Der Kattowitz 14 wohnhafte Arbeiter der Fabrik Wladyslawski (Wladyslawstraße 16) wurde wegen Garbenbrennens festgenommen und dem Gericht übergeben. — Gegen den

Obdachlosen 23 wohnhaften Stefan Wodasch wurde wegen Diebstahls von 14 Spulen Garn aus der Wladyslaw Fabrik (Kattowitz 19) ein Strafverdict erlassen. — Das Friedensgericht des 4. Bezirks beurteilte den in Lodz, Wladyslawstraße 10 wohnhaften Reinhold Kosa für einen in der Fabrik von Grohmann Koppel verübten Garbenbrenn zu 3 Monaten Gefängnis bei Strafaussetzung auf die Dauer von 2 Jahren. Ferner wurden verurteilt: Gesele Giesliza wegen Diebstahls von Kleiderstücken und Geld (90 000 Mark) während einer ihr von Wanda Wladyslaw, Wladyslawstraße 21, gewährten Unterstüßung zu einem Jahr Gefängnis; der Ignaz Kosa 23 wohnhafte Wladyslaw Wladyslaw für den Diebstahl von dem Kimo „Cafino“ an Wladyslaw Grodzki einen Taschentuchstahl zu verurteilen, zu 3 Monaten Gefängnis; den Gesele 56 wohnhaften 21-jährigen Wladyslaw Kosa für einen an Grohmann Sommer angeführten Garbenbrenn zu 3 Monaten Gefängnis; aus der Wohnung der Wanda Kura, Wladyslawstraße 10, stahlen unbekante Täter verschiedene Sachen im Werte von 500 000 Mark; aus der Wohnung des Stanislaw Kura, Wladyslawstraße 6, August 33, wurden Kleiderstücke im Werte von 1 Million Mark gestohlen; aus der Wohnung des Wladyslaw Kura, Wladyslawstraße 50, wurden Kleiderstücke im Werte von 4 Millionen Mark entwendet; der Gesele Kura 25 wohnhaften Wladyslaw Kura wurde vom Dienst während einer Uhr mit Brillanten im Werte von 400 000 Mark gestohlen. Bip.

**Die Seuchen in Lodz.** In der Zeit vom 19. bis 25. November erkrankten in Lodz: an Flecktyphus 2 Personen, an Unterleibstypus 11 Personen, an Scharlach 4 Personen, an Diphtherie 1 Person, an den Wadern 11 Personen (1 Todesfall), an Rachenblut 2 Personen, an Rindpest 1 Person, an Gehirnarterienanomalie 2 Personen (2 Todesfälle), an der Rote 2 Personen, an der Schwindelstark 15 Personen.

**Strasburger.** Der Wladyslawstraße 28 wohnhafte Franzisz Jarosz wurde wegen Mordhandlung eines Pferdes zur Verurteilung vorgeladen.

**Für unerlaubten Alkoholhandel wurde** der Besitzer einer Bierhalle an der Wladyslawstraße 38, Wladyslaw Kocynski, zur Verurteilung vorgeladen. (bip.)

**Uebel gelohnte Friedfertigkeit.** In der Wohnung des Alfred Löhner, Kattowitz 153, entlief zwischen dem Hausbesitzer und einem gewissen Tadeusz Trowicki ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Ein gewisser Paul Werner war bemüht, den Streit zu schlichten. Das wurde ihm jedoch übel gelohnt, denn er erhielt Messerstiche in Hand und Kopf. (bip.)

## Spende.

Aus ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermitteln worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachtgenossen danken.

An Stelle von Kränzen auf das Grab des Herrn Carl Wilton wurden gespendet: 30 000 M. von Herrn Adolf Kötzing für das Waisenhaus, 10 000 M. von Herrn Richard Bif für das Greisenheim.

## Kunst und Wissen.

**Hauptmann-Fest in Lodz.** Die morgige Hauptmann-Fest im Scala-Theater wird sich zu einer großen Rundgebung für den größten deutschen Dichter der Gegenwart gestalten. Hoffentlich wird die deutsche Gesellschaft in Lodz diesen Tag festlich begehen. Kein Deutscher darf an diesem Abend fehlen. Erbringen wir den Beweis, daß wir unsere großen Dichter zu würdigen wissen. Das Programm ist reichhaltig und interessant. „Der Welterp“, der zur Aufführung gelangt, ist eines der besten Lustspiele der deutschen Literatur. Es hat lebendigen Humor und wie köstlich sind die Typen gezeichnet! Wie willensvoll sind die Szenen! Um einen Andrang an der Kasse zu vermeiden, ist es rathsam, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

**Kunstphotographische Ausstellung in Lodz.** Am 26. November wurde in den Räumen des Museums für Kunst und Wissenschaft in der Petrusstraße 91 eine photographische Kunstausstellung eröffnet. Wir werden demnächst das Nähere auf diese Ausstellung des Lodzer Amateur-Photographenklubs eingehen. Die Ausstellung ist bis zum 9. Dezember täglich von 4 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet.

**Ein Streik der Berliner Schauspieler** ist offiziell proklamiert worden. Bei den Verhandlungen zwischen dem Präsidium des Bühnenvereins und dem Präsidium der Genossenschaft war eine Einigung auf eine den Spruch der Oberschiedsstelle noch um eine beträchtliche übersteigende Mindestgröße von 55 000 Mark und 150 Prozent auf die mittleren Gagen zustande gekommen. Die Genossenschaft lehnte indessen auch diesen Vorschlag ab und erklärte den Streik.

## Sport.

**Schachturnier Lodz-Warschau.** Am Sonntag fand das erste Spiel im Schachturnier zwischen Lodz und Warschauer Schachspielern in Warschau statt, wobei die Lodz mit 6½ gegen 4½ Punkten den Sieg davontrugen.

## Aus dem Reiche.

**Chocianowice.** Abendgottesdienst. Am Mittwoch, den 29. November wird Herr Pastor Schmidt im Hause des Herrn Henschel, abends um 7 Uhr eine Abendandacht abhalten.

**Notiz.** Evangelisationsversammlung. Am Mittwoch, den 6. Dezember wird Herr Pastor Schmidt im hiesigen Rathaus abends um 7 Uhr eine Evangelisationsversammlung abhalten.

**Starowa-Gora.** Adventsgottesdienst. Am Mittwoch, den 6. Dezember wird Herr Pastor Krawczak im hiesigen Rathaus, abends um 6 Uhr eine Adventsandacht abhalten.

**Wlada-Mabianica.** Frauenbund. Rande und Jungfrauenversammlung. Am Montag, den 4. Dezember wird Herr Pastor im Versammlungssaale des Herrn Lange von 6—7 Uhr abends eine Frauenbundsstunde und von 7—8 Uhr eine Adventsandacht für die Jungfrauen abhalten.

**Bolesz.** Kirchenkonzert. Die im Auslande für die Lodzener evangelische Kirche bestellten Glocken sind fertig und befinden sich auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsort. Die neuen Glocken werden am Weihnachtstfest zum ersten Male ihre ehrene Stimme erschallen lassen. Zur Deckung aller Kosten fehlt aber noch ein ganz ansehnliches Summen, das aufzubringen ist und folglich auch aufgebracht werden muß. Um nicht eine Sammelreise kursorieren zu lassen, was eine zu lange Zeit in Anspruch nehmen würde, hat das Kirchenkollegium den Beschluß gefaßt, am kommenden Sonntag, den 3. Dezember, ein Kirchenkonzert zu veranstalten. Es haben ihre Mitwirkung an diesem Konzert in liebenswürdiger Weise zugesagt: Die ausgezeichnete Sopranistin Frau Göppert, Herr Robert Bräutigam (Bariton) und Herr Wagner (Tenor), das bekannte und vorzüglich eingesungene Quartett des Kirchenchorvereins der St. Johannisgemeinde zu Lodz, der Radozseker Männerchorverein (Leitung Prof. Turner), der Lodzener Kirchenchorverein „Concordia“ (Leitung Robert Ritter), der Lodzener gemischte Kirchenchorverein (Leitung Kantor Krusch) und der Lodzener Männerchorverein (Leitung Zieske). Den evangelischen Bewohnern von Lodz und Umgegend wird somit am Sonntag wieder einmal Gelegenheit geboten sein, ein gutes Konzert zu hören. Wir wollen hoffen, daß der materielle Erfolg des Konzerts die Erwartungen befriedigen wird. Das Konzert beginnt um 4.30 Uhr nachmittags.

**Todesfall.** Am 28. d. M. nach hier Herr Alfred Biegler im Alter von 57 Jahren. Der Verlebte gehörte dem Kirchenchorverein „Concordia“ über 24 Jahre als aktives Mitglied an, und zwar war er 19 Jahre ununterbrochen Vorstandsmitglied; 10 Jahre erster Vorstand, 3 Jahre Kassierer und 6 Jahre (bis zu seinem Tode) zweiter Vorstand. Im Februar des nächsten Jahres gedachte der Verlebte sein 25. Jubiläum als Sänger zu begehen, das unheilbare Leiden, an welchem er litt, machte jedoch seinen Vorhaben ein Ende. Der Verlebte gehörte auch über zwei Jahrzehnte der Webermeister-Vereinigung an, und zwar 12 Jahre hindurch als Nebensänger. Möge ihm die Erde leicht sein!

**Sport.** Der Turnverein veranstaltete am 25. d. M. sein diesjähriges Skisfest. Schon nach 7 Uhr abends fanden sich die Mitglieder des Vereins und auswärtige Turner und Gäste ein, so daß der Saal um 10 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Fest begann mit einem Konzert des eigenen Vereinsorchesters unter der Leitung des Vereinsdirektors Herrn Robert Zellner. Um 11½ Uhr begrüßte der Vorstand Herr Emil Werner die Gäste. Nach der Preisverteilung wurde dem Vereinsdirektoren Herrn Robert Zellner in Anbetracht seiner Verdienste ein Dirigentenstab überreicht, welcher von Herrn Robert Kötzer geleitet wurde. Der in diesem Jahre gegründeten Fußballsektion, die schon gute Erfolge erzielte, wurde Anerkennung ausgesprochen. Lob gebührt den Kapitänen, den Herren Emil Schulz und Kozniak. Nach einer Sonderauführung unter der Leitung des zweiten Turnwarts, Herrn Emil Doherty, trat der Tanz in seine Rechte, welchem von jung und alt bis zum frühen Morgen gefolgt wurde. An dem Feste wurden für das evangelische Greisenheim durch Fräulein Erna Kötzer 32 000 M. gesammelt.

**Vortragabend.** Am Sonntag abend fand im Saale des evangelischen Waisenhauses ein Vortragabend statt, der von den Jünglingen der Kinderbewahranstalt unter der Leitung der Lehrerin Fräulein B. Kolbe veranstaltet wurde. Schon lange vor 6 Uhr war der große Saal des Gemeindehauses bis auf den letzten Platz besetzt. Der Abend wurde von den Kindern mit dem Liede „Der Wanderer“ eingeleitet, worauf die Kleinen den Einakter „Die drei Wünsche“ sowie den kleinen Nagelschmied so gut spielten, daß sie großen Beifall ernteten. Auch wurden von den Kleinen deutsche sowie polnische Lieder vorgelesen. Die kleine Alice Benesch brachte zwei Mal Einzellieder zu Gehör. Es war eine rechte Freude, den Kleinen zuzuschauen und zuzuhören. Fräulein Kolbe hat wieder einmal bewiesen, daß sie Geschick hat, mit den Kindern umzugehen. Die Einnahme, die nicht gering gewesen sein dürfte, war zugunsten der Kinderbewahranstalt bestimmt.

## Sehte Nachrichten.

**Die polnisch-deutschen Verhandlungen in Dresden werden weitergeführt.**

**Berlin.** 28. November. (A. B.) Die Leitungsnachrichten, wonach die polnisch-deutschen Verhandlungen in Dresden ins Stocken geraten sein sollten, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Verhandlungen über die Abgabe der Alten und Archive, Auslauf der Kriesnoten sowie einer Rechtskonvention, werden weitergeführt. Es sind Pläne von Waren angelegt worden, die als Kriegsmaterial, vom Transitverkehr ausgeschlossen werden. Ab. Schmierigkeiten entstehen in der Angelegenheit der Saisonarbeiter. In der Pflanzenfrage sind die Verhandlungen zeitweilig eingestellt, jedoch nicht abgebrochen, worden.



**Die „Schuldigen“ haben gestöhnt.**  
Athen, 28. November. (Pat.) Heute wurde im „Staatsverratsprozess“ gegen die ehemaligen griechischen Minister das Urteil gefällt. Gunaris, Theodorakis, Protopodakos, Stratos und Baltatti wurden zum Tode verurteilt, Stratigon und Sudas zu lebenslanger Zwangsarbeit. Abgesehen davon wurden die Verurteilten zu Geldstrafen verurteilt: Gunaris zu 200 000 Drachmen, Stratos zu 350 000, Protopodakos zu 500 000, Baltatti und Theodorakis zu 1 Million Drachmen. Die Hinrichtung ist vollzogen worden.

Brand vollständig eingedämmt. Unter den Zimmern des Gebäudes wurden bisher 4 Leichen gefunden.  
Slobo George hat mit der amerikanischen Agentin „Katie“ einen Vertrag abgeschlossen, in welchem er sich verpflichtet, eine Reihe von Artikeln über internationalpolitische Fragen zu schreiben. Der erste Artikel soll Anfangs Dezember erscheinen.  
Das österreichische Parlament hat das neue Bundesfinanzgesetz in zweiter Lesung angenommen. Dabei kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Sozialisten und den Christlich-Sozialen.  
Auf Antrag Mussolinis hin wurden die Sitzungen der italienischen Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt. Für auswärtige Depeschen besteht in Italien wiederum eine strenge Zensur.

**Valuten:**

Dollars	17050 1'100 16807
Italienische Lire	90
Pfund Sterling	77000-77100

**Scheine:**

Belgien	1168-1170-1175
Berlin	1971, 2'711-2'000
Danien	200-205-200
Christiansia	8107
Holland	6750-6720
London	76'00-77400 77050
New-York	170'0-171'00-16875
Paris	12'711-121 1204
Prag	550-54211 540
Schweden	2107-2200
Wien	241
Italien	8171

**Aktionen:**

Warsch. Diskontobank	30'00-190'0
Kreditbank	160'00 1625-160'0
Warsch. Industriebank	80 0
Westbank	210 27500
Arbeiter-Genossenschaftsbank	110'0-1070-10750
Polenbank	2500 20'00-2500
Kohlenbank	2500
„Modrzejewski“	2500
Karolinski	2500
Budski	2500
„Polski“	2500

**Waren:**

Zyrradow	100'000
Gehr Jabikowsky	85'0
Warsch. Handelsbank	25 00-34000
Klempnische Bank	2000
Lemberger Industriebank	50 0
Verkehrs- und Handelsbank	15'00
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	405'0 49000
Holz-Industrie	6'00
Polenbank	490'0-515'00-510'00
Ostrowlauer Werke	695'0-685'00
Zielinski	75500
Starchowicz	49000
Warsch. Lokomotivfabrik	9'00
Berkowski	8'00
„Hurt“	28'00
Haberbusch	1'000'0-13'0'0
Wielka	8'00 465'0-4800
Wielka	9400 9500
Wielka	44000 41500-42750
Wielka	25000
Gehr Nobel	181'0-19'00
Lazy	195'00-20'00

**Kurze telegraphische Meldungen.**  
Das infolge seiner reichen Bibliothek berühmte Jesuitische Kollegium des St. Bonifacius in Winnipeg (Kanada) wurde durch einen Brand vollständig zerstört.

**Polnische Börse.**  
Warschau, 28. November.  
Willemsbank 1725  
Spross Obl. d. Stadt Warschau 285  
Spross Obl. d. Stadt Lodz 205

**Waren:**  
Warsch. Diskontobank 30'00-190'0  
Kreditbank 160'00 1625-160'0  
Warsch. Industriebank 80 0  
Westbank 210 27500  
Arbeiter-Genossenschaftsbank 110'0-1070-10750  
Polenbank 2500 20'00-2500  
Kohlenbank 2500  
„Modrzejewski“ 2500  
Karolinski 2500  
Budski 2500  
„Polski“ 2500

**Waren:**  
Zyrradow 100'000  
Gehr Jabikowsky 85'0  
Warsch. Handelsbank 25 00-34000  
Klempnische Bank 2000  
Lemberger Industriebank 50 0  
Verkehrs- und Handelsbank 15'00  
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 405'0 49000  
Holz-Industrie 6'00  
Polenbank 490'0-515'00-510'00  
Ostrowlauer Werke 695'0-685'00  
Zielinski 75500  
Starchowicz 49000  
Warsch. Lokomotivfabrik 9'00  
Berkowski 8'00  
„Hurt“ 28'00  
Haberbusch 1'000'0-13'0'0  
Wielka 8'00 465'0-4800  
Wielka 9400 9500  
Wielka 44000 41500-42750  
Wielka 25000  
Gehr Nobel 181'0-19'00  
Lazy 195'00-20'00

**Grand-Kino**  
Heute Premiere!

Motto: Wie der Kaktus steht im Leide,  
Wenn das Schicksal dich heraus-  
fordert!  
Wenn's dich auch schmerzt,  
Glaube nur! Es leuchtet wieder  
die Sonne  
Und der Glückesstrahl kehrt zurück.  
(Japanischer Aphorismus).

**Kampf der Herzen**  
Erschütterndes Drama in 5 Akten.  
In der Hauptrolle Karola Toebe.  
Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags, letzte Vorstellung um 9.30. Uhr abends. 5192

Saal der Philharmonie, Zielnastraße 20.  
Heute, den 29. November 1922, um 8.15 abends.  
**Großes Konzert**  
der bekannten Künstlerin  
**Viktorja Kawecka**  
unter Mitwirkung:  
K. Krugowski, Bariton der Warschauer Oper.  
Prof. A. Piotrowski, Klavier. 5197  
Neues Programm. Neues Programm.  
Billets erhältlich an der Kasse der Philharmonie, Zielnastraße 20.

**Waren-Lager :: Konstantiner Straße 115.**  
**„Techpom“** Akt. Verwaltung Warschau, Warecka 10,  
nimmt zur Aufbewahrung und erteilt Anzahlungen für in Lodz ein-  
treffende Waren in Waggonladungen nach den Magazinen am  
Zweiggleise. — Die nötigen Formalitäten erledigt das  
Büro der Firma  
Grabianski & Mysliborski,  
Lodz, Petrikauer 62, Teleph. 595.

**Deutscher Realgymnasialverein zu Lodz**  
Donnerstag, den 30. November um 8 Uhr abends findet in der Aula des  
Deutschen Realgymnasiums, Al. Kosciuszki 65, die zweite ordentliche  
**Jahres-Hauptversammlung**  
mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung.  
2. Bericht des Direktors.  
3. Bericht der Finanz-Revisions-Kommission S41.  
4. Befähigung der Bilanz per 30. Juni 1922.  
5. Budget des laufenden Schuljahres.  
6. Mitgliedsbeitrag.  
7. Eventuelle Anträge.  
Anmerkung. Diese Hauptversammlung findet im 2. Termin statt und ist  
demnach ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.  
Der Vorstand.

**Tanzschule J. Salzmänn,**  
Gegensinnstraße 54 — Einführung eines neuen  
Tanz-Kurses  
für Anfänger. Nicht achtend auf die  
Fähigkeiten, lerne in kurzer Zeit die  
neuesten und modernsten Tänze. An-  
meldungen täglich von 7-10 Uhr abends. 5415

**Geübte Strickerinnen**  
werden für sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle  
der „Lodz. Freien Presse“.  
5435

**Amateur-Photographen Klub**  
in Lodz.  
**Die fotografische**  
**Kunstausstellung**  
in den Räumen des Museums für Kunst und  
Wissenschaft, an der Petrikauer Straße 91,  
ist bis zum 9. Dezember täglich von 4 bis  
8 Uhr nachmittags geöffnet. 5495

**Kaufe**  
und zahle die besten Preise für  
Brillanten, Gold, Perlen, Kunst-  
Jahne, Perlen-Topfchen u. Pelze  
H. Warzawski, Petrikauer  
Straße 9, linke Offiz., 2. St. 5400

**Konstrukteur,**  
Ingenieur oder langjähriger Sachmann wird für den Bau von Näh- und  
Strickmaschinen gesucht. Festes Gehalt und Anteil im Geschäft  
Offerten unter „S. S.“ an die Geschäftsstelle des Bl. 5487

**Schreibmaschinen**  
Adler (neu), Mercedes, Remington usw., Farbbänder Ia.  
Kohlepapier, Reparaturen. Schreibmaschinen-Untericht  
**Adolf Goldberg**  
Andrzeja-Straße 1, 1. Lage  
4927

**Edmund Eckert**  
Haut-, Garm-, Geflügel-, Obst-,  
Spezial- u. 3-8 Uhr nachm.  
Kilinski-Straße Nr. 187,  
das dritte Haus von der Kirowna  
**Dr. Ludwig Falk**  
Spezialarzt für Haut- und  
Geschlechtskrankheiten.  
empfängt u. 10-12 u. u. 5-7  
Kawotstraße Nr. 7.  
**Dr. C. Probulski**  
Spezialarzt für  
Haut-, Garm-, Geflügel- u.  
Spezialaufnahmen.  
Behandlung mit Quarzlicht  
(Garm- und Geflügel-)  
Spezialisation und Massage  
von 9-11 u. u. 4-8, f. Damen  
von 4-5 Uhr. 4514  
Kawotstraße Nr. 1

Eine eichene Truhe, 210  
mal 250 groß, in Barock-Stil  
mit Bildern  
**„Graf Wittelsbach“**  
und die päpstlichen Legaten (Kunstwerk),  
reich geschmückt, zu verkaufen.  
**St. Petliński — Bildhauermaler,**  
Poznań — Struma 25. 5474

**Touring-Club.**  
Am Sonnabend, den  
2. Dezember 1922, findet im  
Vereinslokale, Kilinski 139  
**Schweinefleisch**  
Markt.  
Tagesordnung:  
1) 8 Uhr abends Schweinefleisch  
2) 8 - - - - - Schweinefleisch  
3) 10 - - - - - Schweinefleisch  
4) 12 - - - - - Schweinefleisch  
wozu alle lieben Mitglieder  
und durch diese eingeführte  
Schärfen eingeladen werden.  
5488 Der Vorstand.

**Schreibmaschine,**  
(Adler oder Unterwond) in gutem Zustande zu kaufen  
gesucht. Angebote unter „S. L.“ an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. 5473

**2 Bierde**  
mit Geheiß und starkem groben  
Kohle-wagen billig zu ver-  
kaufen. Wozynska-Straße 216  
Wohnung 5. 54 6

**Perfekte**  
**Stenotypistin**  
Ich benötige und polnische Korrespondenz zum sofortigen  
Antritt gesucht  
Ausführliche Offerten unter „B. 30“ an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes erbeten. 5487  
**Importhaus sucht**  
**Stenotypistin**  
mit gründlicher Kenntnis der deutschen und polnischen  
Sprache, sowie deutscher Stenographie. Offerten unter  
„B. D. 97.“ an die Geschäftsstelle des Bl. 5482

**Wollwaren und**  
**Baumwollwaren**  
empfehlen  
**E. SCHULTZ**  
vorm. 4600  
**BOSTON**  
Petrikauer Straße 153  
Auf Auszahlung!  
Bergänge, Tischdecken, Hand-  
tücher, Bettwäsche, Damen- und  
Herren-Stoffe, Parfüm- und  
Cosmetik-Produkte, im Ge-  
schäft.

**Wohnungstausch.**  
4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten.  
2 Balkons in bester Lage und modernem Hause in  
Domburg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Bequemlich-  
keiten im Zentrum von Lodz zu vertauschen.  
Offerten unter „Domburg“ an die Geschäfts-  
stelle der „Lodz. Freien Presse“. 4299

**Kaufe**  
und zahle 100%, teure: Brillant,  
Gold, verschiedene Schmuck-  
gegenstände, alte Pelze, u. Teppiche,  
Konstantiner 7, linke  
Rechte Offiz., Stad. 1 5236

**Ein kleines Fabriklokal**  
für Handverleiher ges. Mit Anschluss bevorzugt.  
Offerten unter „Erdbeer“ an die Geschäftsstelle des Bl.  
erbeten. 5410

**Harmonium,**  
Salzmöbel u. Riesenant. I.  
alt neu, zu verkaufen. Gra-  
bow 8, 2. Etage, rechts.  
**Jacquardmaschinen**  
Fand 1. 1200 ter, 2. 800-ter  
per sofort zu verkaufen. Napier-  
Konting. (Stara Zagora) 4,  
M. Bille. 5484

**Importhaus sucht**  
**Lehrling**  
aus guter Familie, mit guter Schulbildung, welcher der  
polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Off.  
unter „K. O. 97.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 5433

**Ein mittel-rs**  
**Arbeitspferd**  
zu kaufen gesucht. Adresse an  
den Verleger dieses Blattes.  
5462aufst.

**Blei**  
in jeglicher Quantität wird  
von der Geschäftsstelle d. Bl.  
abgegeben. 5540